



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Question 2023-GC-92

Forum Freiburg: eine Strategie, die nur auf Rentabilität abzielt?

Urheber:	Wicht Jean-Daniel / Clément Christian
Anzahl Mitunterzeichner/innen:	0
Einreichung:	29.03.2023
Begründung:	---
Überweisung an den Staatsrat:	30.03.2023
Antwort des Staatsrats:	29.08.2023

I. Anfrage

In der Freiburger Tageszeitung *La Liberté* lesen wir die neuste Folge des – endlosen – Fortsetzungsromans «Forum Freiburg».

Dieses Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum macht schon seit Jahren von sich reden. Der Staatsrat als Eigentümer zu 47,4 % wurde regelmässig danach gefragt, was er unternehmen will, damit das Zentrum, das als einziges die Organisation von grossen Ausstellungen und Veranstaltungen in unserem Kanton ermöglicht, weiterhin einen Beitrag an die wirtschaftliche und touristische Entwicklung des Kantons Freiburg leistet.

Auf eine parlamentarische Anfrage antwortete der Staatsrat am 1. Dezember 2020: «Der Staatsrat ist überzeugt, dass das Forum Freiburg einem Bedürfnis entspricht und zur wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung des Kantons und der Region beiträgt.» Gemäss einer im Sommer 2020 durchgeführten Umfrage haben sich die Partner der Freiburger Wirtschaft einstimmig für den Erhalt einer derartigen Einrichtung ausgesprochen.

In Antwort auf ein Postulat zweier Grossräte, die auch die vorliegende Anfrage zeichnen, beteuerte der Staatsrat: «In Bezug auf Grossanlässe hat der Verein den Auftrag, zu prüfen, wie weit Forum Freiburg in der Lage ist, sporadisch derartige Anlässe zu empfangen, dies in Anbetracht der Tatsache, dass die Tätigkeit diversifiziert und die zurzeit unterbenutzten Flächen einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die Resultate dieser Analysen werden für die zweite Jahreshälfte 2022 erwartet.» Im Schlussbericht zum Postulat schrieb der Staatsrat: «Auf der anderen Seite gehen die Überlegungen des Vereins in die Richtung einer vorübergehenden Bereitstellung von Flächen für die sporadische Durchführung von Grossanlässen (bis zu 10 000 Teilnehmende) zusätzlich zu anderen ständigen Aktivitäten, die es ermöglichen, den Belegungsgrad der Halle 1 künftig stark zu steigern.» Offensichtlich ist aber die Bereitstellung von Flächen für Grossanlässe nicht mehr möglich, denn wir haben erfahren, dass das Forum Freiburg im Jahr 2025 das Forum der Berufe «START» nicht mehr beherbergen kann. Infolge des Strategiewechsels ist die gesamte Halle, die für die Organisation dieser Ausstellung benötigt wird, für spielerische Aktivitäten reserviert!

Wir haben das Gefühl, dass das Kantonsparlament durch die verschiedenen Antworten und Stellungnahmen des Staatsrats in die Irre geführt wurde.

Gerade jetzt, wo wir auf einen Arbeitskräftemangel zusteuern, geht ein Instrument verloren, mit dem Orientierungsschülerinnen und -schüler für eine Lehre begeistert werden können. Die geplanten Lösungen sind für die Aussteller nicht optimal. Die Aussteller, nicht gewinnorientierte Berufsverbände, investieren viel Geld, um den jungen Freiburgerinnen und Freiburgern ihre Berufe näherzubringen.

Auch mehrere weitere Grossveranstaltungen von nationaler Bedeutung kündigen ihre letzte Ausstellung im Forum Freiburg an. Das ist sehr bedauerlich. Der Staatsrat hat offenbar nicht verstanden, dass das Forum Freiburg als Investition in die Werbung für unseren Kanton gesehen werden muss, auch wenn es nicht rentabel ist!

Wir stellen daher folgende Fragen:

1. Der Staatsrat hat im Jahr 2022 eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, die beste Strategie für die Zukunft des Forums Freiburg auszuarbeiten. Zu welchem Resultat ist die Arbeitsgruppe bei ihrer Analyse gekommen?
2. Denkt der Staatsrat ernsthaft, dass die neuen Spiel- und Freizeitaktivitäten im Forum Freiburg unserem Kanton grosse wirtschaftliche Vorteile bringen und ein interessantes und unverzichtbares Tourismusangebot darstellen?
3. Welche Lösungen hat der Staatsrat, um das Forum der Berufe START an einem einzigen Standort unterzubringen, ohne die Grösse der Stände und die Qualität der Berufspräsentationen zu verschlechtern?
4. Obwohl Freiburg ideal an der Sprachgrenze direkt neben einer Autobahnachse von nationaler Bedeutung liegt, hält es der Staatsrat mit seiner neuen Strategie allem Anschein nach nicht für nötig, einen Ort im Kanton anzubieten, an dem Grossveranstaltungen von nationaler Bedeutung stattfinden können. Sind die Gründe dafür allein finanzieller Art? Wenn nein, was sind die Gründe?

II. Antwort des Staatsrats

Einleitend verweist der Staatsrat auf seinen Bericht zum Postulat [2020-GC-188](#) vom 21. Dezember 2021 über das Ausstellungszentrum Forum Freiburg. Darin wird hinsichtlich der mittel- und langfristigen Strategie erwähnt, dass dem Verein Forum Fribourg/Granges-Paccot (dem neuen Betreiber der Infrastruktur) der Auftrag erteilt wurde, die möglichen Optionen zu prüfen, insbesondere was die Umnutzung der Halle 1 betrifft. Eine Vorgabe für diese Prüfung war, dass für kleine und mittlere Veranstaltungen permanent Flächen zur Verfügung stehen (Hallen 3, 4 und 6). Ausserdem wurde der Verein gebeten, die zeitweise Bereitstellung von Flächen für die sporadische Durchführung von Grossanlässen (bis 10 000 Teilnehmende) zusätzlich zu anderen ständigen Aktivitäten zu prüfen.

Der Verein hat im Jahr 2022 der Agy Expo SA, der Eigentümerin des Forums Freiburg, seinen Bericht vorgelegt. Daraus ging hervor, dass unter Beibehaltung des bisherigen Betriebs das Ausstellungszentrum unvermeidlich ein Defizit von durchschnittlich etwa 230 000 Franken pro Jahr aufweisen wird. Diese Variante würde eine Jahresmiete von 300 000 Franken an die Eigentümerfirma beinhalten, damit sie über ein minimales Budget für den Unterhalt der Infrastruktur verfügt.

Die zweite Variante, die geprüft wurde, stützte sich auf die Empfehlungen des externen Audits, das im November 2019 im Auftrag der beiden Aktionäre der Agy Expo SA, nämlich des Staats und der Freiburger Kantonalbank, durchgeführt worden war. Zur Erinnerung: Dieses Audit hat ergeben, dass die Erträge des Forums Freiburg je nach Mieter und Mietzins stark schwanken können und dass das Forum zu jener Zeit ein hohes ungenutztes Potenzial hatte. Das Audit wies darauf hin, dass die grössten Aussichten insbesondere in der Diversifizierung und in der Entwicklung neuer Aktivitäten (kantonales Kongress-, Sport- und Freizeitzentrum), in einer verstärkten Nutzung des Forums Freiburg und in der Aufwertung durch ein neues Projekt und einen neuen Betreiber liegen.

Auf dieser Grundlage hat der Verein Forum Fribourg/Granges-Paccot festgestellt, dass die Umwandlung des Ausstellungszentrums in ein Kongress- und Freizeitzentrum die Möglichkeit bieten würde, bei Vollbetrieb einen Gewinn zu erzielen und darüber hinaus der Eigentümerfirma eine Miete von 800 000 Franken zu zahlen. Diese Variante sah einerseits den Erhalt der Flächen vor, die für kleine und mittlere Veranstaltungen permanent zur Verfügung stehen und bis zu 1200 Sitzplätze und 1800 Stehplätze bieten (Halle 4), und andererseits die Nutzung der Hallen 1 und 6 für Sport- und Freizeitaktivitäten.

Im August 2022 wurde die Generalversammlung der Agy Expo SA dazu angehört. Sie hat anschliessend dem Grundsatz zugestimmt, das Forum Freiburg im Sinne der zweiten Variante umzunutzen, die vom Verein Forum Fribourg/Granges-Paccot vorgeschlagen worden war. Ende 2022 fand ein Projektauftrag statt, worauf der Verein der Eigentümerfirma vorgeschlagen hat, zwei Drittel der Halle 1 (ca. 7000 m²) und die gesamte Halle 6 permanent für Sport- und Freizeitaktivitäten zu nutzen. Die restlichen Flächen, das heisst ein Drittel der Halle 1 (Halle 1A; ca. 2200 m²) sowie die Hallen 3 und 4, bleiben für Ausstellungen und andere Veranstaltungen (Kongresse usw.) verfügbar. Diese Variante berücksichtigt die Tatsache, dass die Hallen 1A und 4 die Infrastrukturelemente mit der grössten Wirkung auf Tourismus, Wirtschaft und Finanzen sind.

Die Analyse der bisherigen Hallenvermietungen hat ergeben, dass mit dieser Variante 90 bis 95 % der aktuellen Veranstaltungen des Forums Freiburg weiterhin empfangen werden können und der Eigentümerfirma Agy Expo SA eine substantielle Miete bezahlt werden kann. Dadurch wird sie die erforderlichen Sanierungsarbeiten namentlich zur Verbesserung der Energieeffizienz des Gebäudes durchführen können.

Nach diesen Vorbemerkungen beantwortet der Staatsrat die Fragen der Grossräte Jean-Daniel Wicht und Christian Clément wie folgt:

- 1. Der Staatsrat hat im Jahr 2022 eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, die beste Strategie für die Zukunft des Forums Freiburg auszuarbeiten. Zu welchem Resultat ist die Arbeitsgruppe bei ihrer Analyse gekommen?*

Wie eingangs erwähnt, wurde die für das Forum Freiburg gewählte Strategie verschiedenen Analysen unterzogen, und zwar im Rahmen des externen Audits aus dem Jahr 2019 und durch den Verein Forum Fribourg/Granges-Paccot im Jahr 2022. Aus diesen Analysen geht klar hervor, dass eine Teilumnutzung der Infrastruktur für permanente Aktivitäten nötig ist, um mit dem Betrieb der Infrastruktur die Gewinnschwelle zu erreichen und ihre Renovation zu ermöglichen.

2. *Denkt der Staatsrat ernsthaft, dass die neuen Spiel- und Freizeitaktivitäten im Forum Freiburg unserem Kanton grosse wirtschaftliche Vorteile bringen und ein interessantes und unverzichtbares Tourismusangebot darstellen?*

Die Grossveranstaltungen, die bis anhin im Forum Freiburg stattgefunden haben, waren in den meisten Fällen wohl nicht von grossem Mehrwert für das Tourismusangebot des Kantons. Die Umnutzung des Zentrums wird hingegen die Besucherzahlen vor allem unter der Woche deutlich steigern. Dadurch können die nötigen Einnahmen generiert werden, um seinen Betrieb und seine Renovation sicherzustellen.

3. *Welche Lösungen hat der Staatsrat, um das Forum der Berufe START an einem einzigen Standort unterzubringen, ohne die Grösse der Stände und die Qualität der Berufspräsentationen zu verschlechtern?*

Der Verein Forum Fribourg/Granges-Paccot hat den Organisatorinnen und Organisatoren des Forums der Berufe START! zwei Projekte unterbreitet, die die künftige Durchführung dieser Veranstaltung unter neuen Bedingungen ermöglichen. Falls nicht die gesamte Veranstaltung in den Hallen des Forums Freiburg unterkommen kann, gibt es eine Option, die weitere Orte auf der Agy-Ebene einschliesst und den Besucherinnen und Besuchern mehr Komfort bietet.

Am 17. Juli 2023 hat der Vorstand des Vereins START! bestätigt, dass das Forum der Berufe 2025 im Forum Freiburg als einzigen Standort organisiert wird, was effektiv eine Verkleinerung der Stände um etwa 20 bis 30% bedeutet. Die Ausgabe 2027 hingegen wird im Ausstellungszentrum Espace Gruyère in Bulle stattfinden. Der Staatsrat stellt somit fest, dass die Organisation von Grossanlässen im Forum Freiburg trotz der Umnutzung gewisser Hallen weiterhin möglich ist.

4. *Obwohl Freiburg ideal an der Sprachgrenze direkt neben einer Autobahnachse von nationaler Bedeutung liegt, hält es der Staatsrat mit seiner neuen Strategie allem Anschein nach nicht für nötig, einen Ort im Kanton anzubieten, an dem Grossveranstaltungen von nationaler Bedeutung stattfinden können. Sind die Gründe dafür allein finanzieller Art? Wenn nein, was sind die Gründe?*

Dank der Autobahnachse empfängt Forum Freiburg nationale Kongresse und Veranstaltungen mit mehreren Hundert Personen über mehrere Tage und wird dies auch in Zukunft tun. Diese Veranstaltungen generieren bedeutende Einnahmen, insbesondere für die Hotellerie der Region und die Flächen des Forums Freiburg, und sind lange im Voraus voll ausgebucht.

Es ist hingegen schwer ersichtlich, von welchen «Grossveranstaltungen von nationaler Bedeutung» die Verfasser dieser Anfrage sprechen: In der Tat kann festgestellt werden, dass die Nachfrage nach der Organisation von (sehr) grossen Veranstaltungen ständig abnimmt. Der Trend geht in Richtung reduzierter Formate, die aufgrund der Vorschriften im Zusammenhang mit den Mobilitätskonzepten (Verkehrsüberlastung, Mangel an Parkmöglichkeiten usw.) und der Lärmbelastigung notwendig werden. Das Ausstellungszentrum des Forums Freiburg ist dennoch voll und generiert einen Umsatz und einen Ertrag. Die Frage «Sind die Gründe dafür allein finanzieller Art? Wenn nein, was sind die Gründe?» kann der Staatsrat klar verneinen. Die Gründe sind nicht allein finanzieller Art. Ziel ist es in erster Linie, das Angebot an die Nachfrage anzupassen, was ein Grundprinzip jeder langfristigen Vision für den Betrieb einer derartigen Infrastruktur ist.